

Gedanken zum Betäubungsmittel Cannabis

Es gilt das gesprochene Wort

Ziel der Drogenpolitik

In erster Linie geht es darum, unsere Jugend vor Substanzen zu schützen, die die psychische Gesundheit gefährden.

Ganz allgemein gelten folgende Grundsätze in der Drogenpolitik:

- Senken der Anzahl Neueinsteiger
- Erhöhen der Anzahl Ausstiegswilliger
- Vermindern von gesundheitlichen Schäden durch Drogen
- Schützen unserer Gesellschaft vor Auswirkungen der Drogenproblematik

Entwicklung der Drogensituation bis heute

Anzeigen wegen Konsum von Drogen in den letzten 10 Jahren:

- Heroin stark rückläufig
- Kokain erst ansteigend, in den letzten 5 Jahren rückläufig
- Cannabis stark ansteigend

Anstrengungen der Polizei

Es tönt wie eine Bankrotterklärung der Polizei, wenn wir sagen müssen, wir haben das Ziel nicht erreicht und wir können es mit den heutigen Mitteln auch nicht erreichen.

Trotz grosser Anstrengungen der Polizei, ist es nicht gelungen, den Aufwärtstrend beim Konsum von leichten Drogen zu stoppen. Anzeigen wegen Konsum von Cannabis haben sich in den letzten 10 Jahren verdreifacht. Laufend werden im ganzen Land Hanfläden kontrolliert. Häufig werden Razzien in Hanfplantagen, die der Polizei zur Kenntnis gelangen durchgeführt. Wir stellen fest, dass vermehrt Indoorplantagen mit sehr grossem technischen und finanziellem Aufwand gebaut werden (Das lässt darauf schliessen, dass in dieser Sparte sehr viel Geld verdient werden kann.)

Die personellen Ressourcen der Polizeikörpers lassen eine intensivere Kontrolle der Drogenszene nicht zu.

Auch mit grösseren Anstrengungen der Polizei – wenn das möglich wäre – liesse sich das Massendelikt „Cannabiskonsum“ nicht eindämmen. Ein Schwungrad kann schneller und wirkungsvoller gebremst werden, wenn an verschiedenen Stellen zugegriffen wird. Wir brauchen also eine neue Gesetzgebung, die andere Stellen verpflichtet, sich an den Anstrengungen zu beteiligen.

Neues Instrument für die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs

- Der signifikante Rückgang von Heroinabhängigen und Drogentoten ist das Resultat des Vier--Säulen-Modells. Es hat sich also bewährt und soll im neuen Gesetz verankert werden. (Die Aufwändungen der Polizei im Bereich Drogenbekämpfung war vor dem Einsatz des Vier-Säulen-Modells nicht weniger gross als danach. Trotzdem bekamen wir das Problem der offenen Drogenszene erst mit diesem Modell in den Griff.)
- Der Konsum von Cannabis soll straffrei werden. Somit werden Hunderttausende für ihr Handeln nicht mehr kriminalisiert, für ein Verhalten nota bene, das von einem grossen Teil der Bevölkerung nicht als deliktisch angesehen wird.
- Dem Jugendschutz wird grosse Bedeutung zugemessen. Im Gesetz sind neu Bestimmungen vorgesehen, welche die Kantone verpflichten, im Bereich Prävention, Therapie und Schadensverminderung Massnahmen zu ergreifen und Angebote bereit zu stellen (Das Schwungrad soll also an verschiedenen Stellen gebremst werden.)
- Bei der Kontrolle von Produktion und Handel von Cannabis sollen neben der Polizei weitere Stellen in Pflicht genommen werden. Die Eidgenössische Alkoholverwaltung und die kantonalen Landwirtschaftsämter sind mögliche zuverlässige Partner (Zusätzliche Schwungradbremsen).

Martin Jäggi, Polizeikommandant Martin Jäggi, Präsident der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz